



Caritasverband für  
Saarbrücken und  
Umgebung e.V.



# Gemeinwesenarbeit Sulzbach

*Ein Projekt des Caritasverbandes für Saarbrücken und  
Umgebung e.V.*



**- Jahresbericht 2020 -**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Caritas GWA Sulzbach - 2020 im Überblick.....</b>	<b>4</b>
1.1 Vorwort .....	4
1.2 Einführung .....	5
1.3 Rahmenbedingungen und Personal.....	6
1.4 Regelmäßige Gruppenangebote der GWA (Ohne EIKiMi).....	10
1.5 Highlights des Jahres 2020 (Eine kleine Auswahl) .....	11
1.5.1 <i>Triple P Elternkompetenztraining</i> .....	11
1.5.2 <i>Aktion „Kirschbaum“</i> .....	11
1.5.3 <i>Aktion „Helfender Engel“ des Dekanates Saarbrücken</i> .....	12
1.5.4 <i>Weitere besondere Angebote aus dem Bereich der Arbeit mit Familien und Kindern</i> .....	12
<b>2. Arbeitsbereiche und Ziele der GWA.....</b>	<b>13</b>
2.1. Verbesserung der Lebenssituation.....	13
2.1.1. <i>Sozialberatung</i> .....	13
2.1.2 <i>Familienbüro Sulzbach</i> .....	15
2.1.3 <i>Mama lernt Deutsch – Kursangebot weiter ausgebaut!</i> .....	17
2.1.4 <i>Frauenarbeit: Let's go – Migrantinnen finden ihren Weg in Deutschland</i> .....	18
2.2 Präventive Kinder- und Jugendhilfe.....	19
2.2.1 <i>Prävention für Kinder von 0-6 Jahren in Sulzbach: Babyclub und Familienaktivitäten</i> .....	19
2.2.2 <i>Interkulturelle Angebote im Bereich der Frühen Förderung und Bildung</i> .....	20
2.2.3 <i>EIKiMi-Plus</i> .....	21
2.1.4 <i>ELTERN-AG</i> .....	23
2.3.5 <i>Arbeitseinsatz während der Pandemie</i> .....	24
2.2.6 <i>Unterstützung und Einzelfallhilfen für Familien</i> .....	26
2.2.7 <i>Zusammenarbeit mit dem Sozialraumteam der Jugendhilfe (Weiterentwicklung der Jugendhilfe / §8a),</i> .....	27
2.3. Entwicklung & Förderung lokaler Netzwerke und sozialer Infrastruktur .....	27
2.3.1 <i>Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Projekten und sozialen Initiativen sowie Förderung des gegenseitigen Informationsaustauschs</i> .....	27
2.3.2 <i>Beschaffung von Ressourcen für den Sozialraum</i> .....	28
2.3.3 <i>Tante Anna – Treffpunkt und Kooperationsprojekt von Caritas, Pastoral und cts in Trägerschaft des Bistums Trier</i> .....	29
2.3.4 <i>Frühkindliches Brückenangebot</i> .....	30
2.3.5 <i>Öffentliche Kommunikation</i> .....	31
2.3.6 <i>Lobbyarbeit und überörtliche Vernetzung</i> .....	32



<b>3. Ausblick .....</b>	<b>33</b>
<b>4. Mitarbeiter und Arbeitsbereiche der GWA Sulzbach im Jahr 2020 .....</b>	<b>34</b>
<b>5. Danksagung.....</b>	<b>35</b>
<b>6. Literaturverzeichnis .....</b>	<b>35</b>
<b>Kontakt.....</b>	<b>35</b>

## 1. CARITAS GWA SULZBACH - 2020 IM ÜBERBLICK

### 1.1 Vorwort

Die Gemeinwesenarbeit Sulzbach war im Jahr 2020 geprägt durch neue Projektangebote, damit verbundene Personalwechsel und natürlich die Corona-Pandemie, die das Leben aller gründlich verändert hat.

Mit dem Start des Caritas Familienbüros und des frühkindlichen Brückenangebotes konnte sich die GWA noch breiter im Stadtteil aufstellen und neue Klientengruppen dazugewinnen. Das Modellprojekt des Bistums Trier, gefördert durch die Stiftung „Menschen In Not“, ist, in der Rückschau betrachtet, ebenso wie das Brückenangebot genau zur richtigen Zeit nach Sulzbach gekommen.

Beide Projekte helfen, die Folgen der Pandemie im wirtschaftlichen Bereich für viele Familien aber auch in Bezug auf die Betreuungssituation etwas abzumildern bzw. Hilfestellungen zu geben.

Eine Veränderung in der Projektleitung mitten in der Pandemie stellt natürlich auch gewisse Anforderungen, da normale Kommunikation, Treffen mit Kooperationspartnern oder die Entwicklung von Projekten nur schwer oder nur unter veränderten Bedingungen möglich sind. Durch den Start der neuen Projekte sind natürlich auch weitere neue Mitarbeiter in das Team gekommen, die sich äußerst bereichernd auswirken.

Sogenannte Lockdowns, die Schließung von Schulen und Kitas, die einzelnen Wellen der Pandemie mit teilweisen Wiederöffnungen, wechselnde Regelungen der Hygieneauflagen und zum Infektionsschutz genauso wie Quarantänemaßnahmen haben das Arbeiten im Jahr 2020 erschwert. Das Team der GWA hat dabei immer wieder versucht zu handeln, wo wir die größte Not gesehen haben und sich gleichzeitig an die geltenden Regelungen zu halten.

Nicht unerwähnt darf hier das ehrenamtliche Nähen von Alltagsmasken bleiben, an dem sich viele Frauen aus den Angeboten der GWA beteiligt haben. Koordiniert durch Mitarbeiter der GWA wurden die Stoffe geliefert und gespendete Nähmaschinen verteilt. Fast 2000 Alltagsmasken konnten auf diesem Weg hergestellt und an Bedürftige verteilt werden.

Die Unterstützung von Familien in der häuslichen Quarantäne, das Aufbauen eines Hilfesystems für diese Menschen, das Suchen neuer Zugänge zu Klienten oder die Hilfe beim Heimunterricht sind neue Felder, auf denen sich die GWA mit viel Engagement und kreativen Ideen eingebracht hat.

Die hohe Belastung innerhalb der Sozialberatung, die mittlerweile in vielen Formen, aber auch bis auf einen kleinen Zeitraum während des ersten Lockdowns klassisch in Präsenz angeboten wird, muss an dieser Stelle genannt werden. Die internationale Gesundheitskrise hat viele Familien in schwierige finanzielle Situationen gebracht und durch Kurzarbeit oder Jobverlust teilweise erstmalig in die Situation versetzt, staatliche Leistungen zu beantragen. Aber auch speziell Klienten, die ihren Minijob verloren haben und in prekären Beschäftigungsverhältnissen unterwegs sind, haben die Folgen der Krise als erste gespürt. Diese anhaltend hohe Nachfrage nach Beratung und Unterstützungsleistungen zu decken, ist eine enorme Herausforderung, die das gesamte Team versucht zu bedienen.

Die GWA hat es im Jahr 2020 einmal mehr geschafft, auf die Notlagen und Bedürfnisse der Menschen einzugehen und mit dieser besonderen Situation bestmöglich zum Wohle der Klienten umzugehen. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern freuen wir uns auf das Jahr 2021, das trotz weiterhin großer Herausforderungen auch mit vielen Hoffnungen auf eine stabile Planungsbasis und den Neustart vieler etablierter, wichtiger Projekte verbunden ist.

Andreas Neumüller, Projektleiter

## 1.2 Einführung

Die **Verbesserung der Lebensbedingungen** in sozialen Räumen im Sinne der dort lebenden Menschen ist ein zentrales Anliegen von Gemeinwesenarbeit (GWA). Sie ist deshalb im Stadtteil, in der Lebenswelt der Menschen verankert und gestaltet diese zusammen mit den Menschen.

*Als handlungsleitend für die GWA besteht dabei das Konzept der Sozialraumorientierung, welches als umfassende methodische Grundlage die Ansätze Lebensweltorientierung, Empowerment und Ressourcenorientierung subsummiert, d.h. konzeptionell aufgreift und weiterentwickelt.*

Die Gemeinwesenarbeit agiert dabei als moderierende Vermittlungsinstanz. Es geht darum, „dass Interessen von Menschen in die politischen Systeme einfließen, ohne diese selbst in Frage zu stellen, oder Menschen dabei zu unterstützen, sich gegen Unterdrückung zu organisieren, sich zu emanzipieren und neue Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, um Ungleichheiten thematisieren zu können, mit der Zielperspektive grundlegender gesellschaftlicher Veränderung.“<sup>1</sup>

GWA betrachtet die Menschen mit **Respekt und Wertschätzung** als Expertinnen und Experten ihrer Lebenswelt. Da eben diese Lebenswelt aufgrund dynamisierter Umwelten der einzelnen Menschen einem stetigen Wandel unterlegen sind, versucht auch die GWA durch eine **offene, sensibilisierte und netzwerkorientierte Arbeitsweise** die Bedarfe der Menschen auszuloten und dabei mittels kollektivierenden Angeboten den jeweiligen **Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden**. Sie behält dabei ihre Grenzen im Blick, um die Handlungsfähigkeit der Menschen in ihrer Lebenswelt zu stärken und die eigene professionelle Handlungsfähigkeit zu erhalten, d.h. **nicht direktiv** in die Lebenswelt der Menschen einzudringen.

Daher lässt sich der Grundauftrag der GWA wie folgt subsummieren:

*Es gilt, die spezifischen Bedürfnisse von Menschen in ihrer Lebenswelt zu erkennen, aufzugreifen und mit ihnen gemeinsam Lösungswege zu erarbeiten. Die GWA entwickelt Projekte und baut eine Infrastruktur auf, die die Lebenssituation in benachteiligten Quartieren verbessert. Sie ist dabei Lobby und handelt parteilich für diese sozialen Räume.*

---

<sup>1</sup> Stövesand/Stoik 2013, S.20.

Die **GWA Sulzbach** orientiert sich dabei neben den fachlichen Standards den aktuellen wissenschaftlichen und praxisbezogenen Erkenntnissen uneingeschränkt an den Arbeitsprinzipien des Caritasverbandes Saarbrücken bzw. des Diözesan-Caritasverband Trier: **Hilfe zur Selbsthilfe, Lebensweltorientierung, Bewohnerbeteiligung, Aktivierung und Motivierung, Parteilichkeit nach außen - Überparteilichkeit nach innen, Vernetzung, Förderung des Ehrenamts und des gesellschaftlichen Engagements.**<sup>2</sup>

Für die tägliche Arbeit bedeutet dies, dass es - neben den Angeboten der **Sozialberatung** und der Initiierung (sozialraumbedingter) **migrationspezifischer Unterstützungsmaßnahmen** - zudem gilt, Angebote für die **sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit** sowie die **intergenerationale Arbeit** zu entwickeln - und auf der strukturellen Ebene in den Planungen eben jener Angebote im Kooperationsverbund mitzuwirken: „In den Kooperations- und Vernetzungsrunden übernimmt die sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit eine Scharnierfunktion zwischen der Welt der Erwachsenen und der Welt der Jugendkulturen, und sie übernimmt eine zentrale Mandatsfunktion im Sinne der Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen.“<sup>3</sup>

In der pädagogisch-praktischen **Vernetzung zwischen Gemeinwesenarbeit und der offenen bzw. institutionalisierten Kinder- und Jugendarbeit** bilden zudem zahlreiche **Feste, Fahrten, Projekte sowie andere Animationen im Stadtteil** einen wichtigen Bestandteil der GWA Sulzbach: „Solche als ‚herausreichende Angebote‘ ... bezeichnete spezifische Angebote beziehen sich auf die Unterstützung von Aneignungsprozessen von Jugendlichen [und Kindern, Anm. d. Verf.] im öffentlichen Raum.“<sup>4</sup>

Gerade angesichts demografischer Populationsverschiebungen und der damit verbundenen Verlängerung der Lebensphase Jugend wird ersichtlich, dass die gemeinwesenorientierte Arbeit gerade auch für Bereich der Kinder- und Jugendhilfe eine wichtige Bedeutung besitzt.<sup>5</sup> Es entwickeln sich daher neben der klassischen Zielgruppenorientierung auch gemeinwesenorientierte Angebote der Kinder- und Familienarbeit. Infolgedessen ist es Ziel der GWA Sulzbach, einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen der Kinder- und Jugendhilfe zu leisten.

## 1.3 Rahmenbedingungen und Personal

Sulzbach gliedert sich in fünf Stadtteile und hatte Mitte des Jahres 2020 16.793 Einwohner, darunter 2120 Regelleistungsberechtigte und 833 Arbeitslose (Ende 2019). Neben der deutschen Bevölkerung sind die größten ausländischen Gruppen: 600 Personen aus Syrien, 400 Personen aus der Türkei, 350 Italiener und über 150 Personen aus Rumänien. Die GWA wirkt insbesondere am Hauptstandort in der Sulzbacher Innenstadt. Diese zeigt sich als Ballungszentrum sozialer Probleme und weist gleichzeitig einen hohen Migrationsanteil auf. Die Verortung der islamischen Gemeinden, der günstige, häufig problembelastete Wohnraum und viele Geschäfte mit ausländischen Lebensmitteln tragen zur Ballung der Menschen mit

<sup>2</sup> vgl. Diözesan-Caritasverband Trier (Hrsg.) 2010., S. 6

<sup>3</sup> Deinet/Krisch 2013, S. 357.

<sup>4</sup> Deinet/Krisch 2013, S.358.

<sup>5</sup> vgl. Deinet/Krisch 2013, S. 358.

Migrationshintergrund im Zentrum der Stadt bei. Probleme bei der Versorgung der häufig kinderreichen Familien mit Betreuungsangeboten sind eine der Folgen. Zum schlechteren verändert hat sich außerdem die Nahversorgungssituation durch die Schließung des CAP-Marktes zum Ende des Jahres.

Die Gemeinwesenarbeit Sulzbach ist im Kalenderjahr 2020 mit **3 Personalstellen** ausgestattet, welche insgesamt mit 4 Mitarbeitern besetzt sind bzw. waren. Über zeitlich befristete Zusatzprojekte sind weitere Stellenanteile der GWA Sulzbach angebunden. Hier das Caritas Familienbüro (15 h) und das Projekt Elkimi plus Eltern AG (39,5 h), aufgeteilt auf 3 Kolleginnen. Auf die Projekte wird an späterer Stelle Bezug genommen. Rund um die Sprachkurse „Mama lernt Deutsch“ wurden Honorarkräfte zur Durchführung des parallel stattfindenden Spielkreises eingesetzt. Insbesondere ist in diesem Kontext auffallend, dass eine sehr hohe Auslastung der Spielkreise neben den Sprachkursangeboten der KEB besteht. Die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen der GWA Sulzbach, auch unter Einbezug der frühen Förderung und Bildung, reichen bei weitem nicht aus, um den Bedarf an qualitativ und quantitativ angemessenem Personal für die frühkindliche Bildung der Kinder zu gewährleisten.

Die GWA kann sich weiterhin in Sulzbach eines vielseitigen und stabilen Kooperationsnetzwerkes erfreuen, was sich insbesondere in der Durchführung und Planung gemeinsamer Projekte, Feste und sonstiger Aktivitäten zeigt. Die Kooperationen reichen angefangen von der sehr guten Zusammenarbeit mit der kommunalen und regionalen Politik und Verwaltung über die fachlichen Kooperationsbeziehungen zu weiteren Trägern im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe bis hin zu den (bildungs)systemischen Regelinstitutionen (Kindergärten, Schulen). Eine stabile, kontinuierliche und intensive Netzwerkarbeit ist mit ein Indikator für eine gelungene Arbeit im Gemeinwesen.

***Daher möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Kooperationspartnern vor Ort bedanken, ohne die unser vielseitiges Angebot für die Kinder, Familien und Senioren nicht möglich wäre.***

Die infrastrukturelle Situation der Gemeinwesenarbeit Sulzbach ist so ausgerichtet, dass im Stadtteilbüro (Sulzbachtalstr. 70) die Sozialberatung/Migrationsberatung stattfindet. In den Erdgeschossräumen konnte durch Renovierungsarbeiten eine schöne Atmosphäre für das neue frühkindliche Brückenprojekt geschaffen werden. Die Sprachangebote „Mama lernt Deutsch“ sowie zwei Spielkreise finden ihren Platz in den neuen Räumen der Sulzbachtalstraße 68. Eine Dependence der Sozialberatung befindet sich im Wohngebiet Kohlenmühl, wo einmal pro Woche halbtags ein Beratungsangebot stattfindet. Dieses Angebot ist insofern von einer hohen Bedeutung, als dass hiermit in einem sehr separierten und benachteiligten Gebiet den Menschen ein zentrales Unterstützungsinstrument zur Bewältigung des Alltags erhalten bleibt. Nicht ohne Grund sind die Anfänge der Gemeinwesenarbeit Sulzbach in diesem Wohngebiet zu verorten. Die stetige Nachfrage und Niedrigschwelligkeit, welche nicht selten in Hausbesuchen mündet, machen dieses Angebot trotz der Konzentration der GWA auf die Sulzbacher Innenstadt zu einem unerlässlichen Bestandteil der GWA. Im Treffpunkt der Generationen „Tante Anna“, im cts-SeniorenWohnen St. Anna, ist die GWA Sulzbach ebenfalls mit einem Angebot präsent. So haben der Babyclub und eine Eltern-Kind-Gruppe hier Einzug gehalten. Mit Tante Anna besitzt Sulzbach eine Begegnungsstätte mit Wohlfühlatmosphäre für Jung und Alt. Näheres zum Programm von Tante Anna folgt an späterer Stelle.

Zu den finanziellen Rahmenbedingungen gilt es folgendes zu konstatieren: Die Personal- und Sachkosten (z.B. Kosten für pädagogischen Bedarf, Honorarmittel, Verwaltungskosten, BFD-Stelle, weitere Sachkosten) des Gemeinwesenprojektes werden jeweils zur Hälfte durch den Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. und den Regionalverband Saarbrücken finanziert. Als Ergänzung zur Projektfinanzierung der Gemeinwesenarbeit durch den Regionalverband übernimmt dieser auch zusätzliche Sachkosten der frühen Förderung und Bildung.

Die Stadt Sulzbach übernimmt die Miete und die Nebenkosten für das Stadtteilbüro der GWA in der Sulzbachtalstr. 70. Auch werden die Räume der Sulzbachtalstraße 68 der Gemeinwesenarbeit ohne Mietzins überlassen.

Das Kooperationsprojekt „Tante Anna – Treffpunkt der Generationen“ wird von den drei Projektpartnern Bistum Trier/Dekanat Saarbrücken, cts und Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V. in jeweils unterschiedlicher Akzentuierung finanziert. Insgesamt bleibt zu konstatieren, dass ein Gemeinwesenprojekt durch die Kooperationsbeziehungen zu den einzelnen Trägern und öffentlichen Institutionen eine ganz besondere Qualität erhält. So ist es für die Arbeit der GWA Sulzbach essenziell, auf die Unterstützung der genannten Kooperationspartner bauen zu können.

Ein letzter Dank geht daher in Richtung des eigenen Trägers, dem Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V., der als Organisation der freien Wohlfahrtspflege die Rahmenbedingungen der GWA Sulzbach maßgeblich prägt und somit den Menschen in Sulzbach ein niedrigschwelliges Hilfsangebot ermöglicht. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Zivilgesellschaft und Politik (bspw. Alterung der Gesellschaft, zunehmende Heterogenisierung der Gesellschaft sowie der Entdemokratisierung von Teilen der Gesellschaft) kommt den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege als gesellschaftliches Teilsystem abseits von Staat und Markt eine bedeutende Rolle zu:

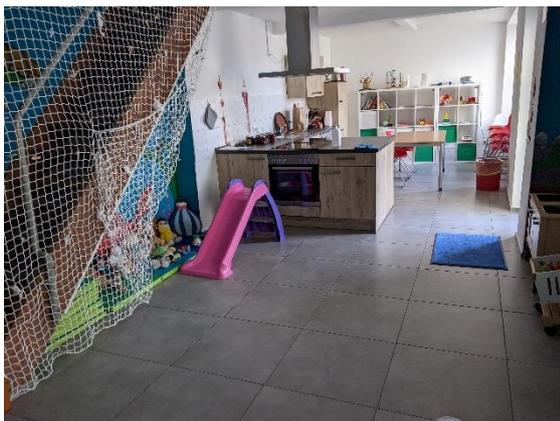
„Einhergehend mit dem verstärkten Rückzug des Staates aus verschiedenen Politikfeldern in Zeiten knapper öffentlicher Kassen kommt Nonprofit-Organisationen ‚als Kern zivilen Engagements‘ .. in Deutschland ... eine stetig wachsende Bedeutung zu.“<sup>6</sup> Gemeinwesenarbeit ist daher ein wichtiger Bestandteil für ein gutes Leben in Sulzbach.

*„Dritte-Sektor-Organisationen gelten als Garanten einer effizienten und bürgerlichen Erstellung sozialer Dienstleistungen; ihnen wird eine große Bedeutung bei der Reform der öffentlichen Verwaltung im Rahmen des new public managements [Hervorhebung im Original] eingeräumt; mit ihnen werden neue Wege der Weiterentwicklung und Vertiefung der Demokratie vor Ort wie auch in weltweitem Maßstab in Verbindung gebracht; und schließlich wird Nonprofit-Organisationen auch eine wichtige Rolle bei der Reform der Arbeitsgesellschaft zugewiesen.“<sup>7</sup>*

---

<sup>6</sup> Weinheller 2010, S. 85.

<sup>7</sup> Zimmer/Priller 2001, S. 11f.



oben: frühkindliches  
Brückenangebot

mittig und unten: „Haus der  
Beratung“

bemalt und hergerichtet durch  
Mitarbeiter und Ehrenamtliche

## 1.4 Regelmäßige Gruppenangebote der GWA (Ohne EIKiMi)

<p><b>Sozialberatung</b> (siehe Statistik Beratung &amp; Hilfen):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung und Hilfe bei Antragstellungen nach Terminvereinbarung</li> <li>• Donnerstags (09:00-12:00 Uhr) im Wohngebiet Kohlenmühl</li> <li>• Caritas Familienbüro Sulzbach</li> </ul> <p>Nach Termin und freitags Telefonsprechstunde</p>
<p><b>Mama lernt Deutsch:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vormittags 6x wöchentlich in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung Saarbrücken</li> </ul>
<p><b>Babyclub</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Montags um 15:30 – 17:00 Uhr, im Jahresverlauf zeitlicher Wechsel zu 09:30 – 11:00 Uhr</li> </ul> <p><b>Spielkreis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Montags 11:30 – 13:00 Uhr</li> </ul> <p><b>Frühkindliches Brückenangebot</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstags bis Donnerstags von 09 – 12 Uhr</li> </ul>
<p><b>Interkulturelles Frauenfrühstück</b> (4 Termine/Jahr)</p>

Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.  
GWA-  
Sulzbachtalstr.70  
66280



Sulzbach

Fon: 06897-841067

Mail: [gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de](mailto:gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de)

[www.facebook.com/gemeinwesenarbeitsulzbach/](http://www.facebook.com/gemeinwesenarbeitsulzbach/)

[www.caritas-saarbruecken.de/hilfe-und-beratung/gemeinwesenarbeit/sulzbach/](http://www.caritas-saarbruecken.de/hilfe-und-beratung/gemeinwesenarbeit/sulzbach/)

## 1.5 Highlights des Jahres 2020 (Eine kleine Auswahl)

### 1.5.1 Triple P Elternkompetenztraining

Für die meisten Frauen mit Migrationshintergrund ist es wichtig, dass ihre Kinder einen guten Start in der neuen Heimat machen und eine gute Perspektive haben. Die Erziehung von Kindern stellt eine besondere Herausforderung dar, besonders vor dem Hintergrund von Fluchterfahrungen und traumatischen Erlebnissen kommt es in Erziehungsfragen immer wieder zu Verunsicherung und Problemen.

- vier Vormittage von 10 bis 12 Uhr, 16 Frauen nahmen teil
- Kinder wurden von Mitarbeiterinnen der GWA betreut
- Positives Elterntraining „Triple P“
- Geleitet von Herr Martin Ludwig von der Lebensberatung des Bistum Trier in Neunkirchen
- Zweisprachig, deutsch und arabisch
- Übersetzer war Herr Shady Albashiti
- Elterntraining wurde finanziert über die Flüchtlingshilfe des Bistums Trier
- jede Frau hat ein Buch in arabischer Sprache mit Themen der Erziehung erhalten

### 1.5.2 Aktion „Kirschbaum“

Eine Anwohnerin des Stadtteils Neuweiler hat der GWA angeboten, die Kirschen an dem Kirschbaum in ihrem Garten zur Verfügung zu stellen. Die Frauen aus dem Sprachkurs „Mama lernt Deutsch“ haben das Angebot gerne angenommen. Die Männer wurden zum Pflücken der Kirschen aufgefordert und die Frauen haben im Rahmen des Sprachkurses die Früchte liebevoll zu Marmelade eingekocht und mehrsprachig beschriftet.



## 1.5.3 Aktion „Helfender Engel“ des Dekanates Saarbrücken

Der „helfende Engel“ wurde unseren Mitarbeiterinnen Stefanie Schmidt und Rehab Badrakhran für ihren Einsatz für die Menschen in Sulzbach, insbesondere während der Pandemie, verliehen.



## 1.5.4 Weitere besondere Angebote aus dem Bereich der Arbeit mit Familien und Kindern

- Familienausflug Dinopark Kaiserslautern
- Familienausflüge in den Wildpark
- Familienausflüge in den Saarbrücker Zoo
- Spiel- und Sportmobil des LSVS im Salinenpark



## 2. ARBEITSBEREICHE UND ZIELE DER GWA

Im Folgenden wird die Arbeit der Gemeinwesenarbeit Sulzbach auf Grundlage der mit dem Regionalverband Saarbrücken erarbeiteten und mit der Stadt Sulzbach abgestimmten Zielvereinbarungen dargestellt.

### 2.1. Verbesserung der Lebenssituation

#### ZIELSETZUNG:

*Gemeinwesenarbeit trägt in benachteiligten Wohngebieten gemeinsam mit den Bewohnern zu einer Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation bei. Sie verbessert die Lebenslage und Handlungsfähigkeit von Ratsuchenden sowie ihre berufliche & soziale Integration in benachteiligten Quartieren unter Einbindung lokaler Akteure.*

#### 2.1.1. Sozialberatung

Die **Sozialberatung** versteht sich als niedrigschwellige Anlaufstelle für soziale Fragen unterschiedlicher Art. Das Beratungskonzept ist weit gefasst, sodass die Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen wie auch die Organisation von Hilfen zur Bewältigung des Alltags dazu gehören. Weiterhin war es in Einzelfällen nötig, eine intensivere Begleitung anzubieten und darauf aufbauend weitergehende Hilfen (zum Beispiel Haushaltshilfen, Betreuung, Kurzzeitpflege u.a.) in die Wege zu leiten. Lebenslagen konnten so verbessert und stabilisiert werden.

Die Inanspruchnahme der Sozialberatung ist im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie stark gestiegen und hat sich bei 541 Ratsuchenden eingefunden. Davon sind 384 Personen in einer Bedarfsgemeinschaft lebend, wovon wiederum 39 Personen Grundsicherung nach SGB XII empfangen. Die hohe Nachfrage durch Menschen mit Migrationshintergrund ist dabei mit 281 nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Die Beratungsnachfrage in der Innenstadt ist auf einem hohen Niveau geblieben. Überraschend hoch entwickelt sich insbesondere die Nachfrage aus dem Stadtteil Altenwald.

Der größte Schwerpunkt der Beratung lag im Bereich der sozialen Absicherung bei Armut. Die hohe Zahl der SGB II-Bezieher erforderte einen intensiven Austausch mit dem Jobcenter und den Jugendämtern (Übernahme von Kindergartenbeiträgen, Unterhalt, u.a.). Neben den jährlichen Weiterbewilligungsanträgen für das Jobcenter mussten viele andere Leistungen wie Kindergeld, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss, Wohngeld, Kinderzuschuss, BAföG, Rente u.a.m. beantragt werden - oft nach Aufforderung des Jobcenters, da viele Leistungen vorrangig zu beantragen waren.

Durch die hohe Kinderzahl im Rahmen unserer Kundenstruktur mussten weiterhin enorm viele Anträge für diverse Schulen gestellt werden (Nachmittagsbetreuung, Befreiungsanträge für die Schulbuchausleihe, Leistungen für Bildung und Teilhabe). Auch dieses Jahr kamen viele Ratsuchenden mit Telekommunikations- und Handyverträgen sowie Verträgen mit Fitnessstudios und Versicherungen in die Beratung, um diese zu kündigen (Ablauf der 24-Monats-Verträge). 21 Ratsuchende

wurden in 2020 an die Schuldnerberatung des Regionalverbandes Saarbrücken vermittelt oder konnten im Rahmen der Beratung die Situation stabilisieren.

Viele Unterstützungsanträge bei der „Aktion Hilf Mit“ und „Sternenregen“, den Stiftungen „Menschen in Not“, „Bundesstiftung Mutter und Kind“ u.a. wurden für alleinerziehende Mütter gestellt.

Das Beratungsangebot wurde auch 2020 überwiegend von Menschen mit Fluchterfahrung aufgesucht wurde. Der Anteil der einheimischen Ratsuchenden lag lediglich bei 34 %. Eine offene Beratung konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden. Es wurden Termine vergeben und auch Telefonberatung eingeführt. Diese Kontakte konnten nicht alle erfasst werden, sonst wäre die Beratungszahl noch wesentlich höher.

Eine große Hilfe ist unsere ehrenamtliche Sprachmittlerin, die auch im Brückenprojekt angestellt ist. Diese verfügt über viele Zugänge zur Klientengruppe und kann Übersetzungsleistungen bei der Sozialberatung auf vertrauensvoller Basis übernehmen.

Einige Themenfelder der Sozialberatung sind:

- Gleichstellung von Bildungsabschlüssen / Bewerbungshilfen
- Schuldenberatung
- Wohnungssuche, Wohnungsfragen
- Ausländerrechtliche Fragestellungen (Covid-19-Bescheinigungen)
- Antragstellung für Sozialleistungen:
  - Übernahme Kita-Beiträge / Beiträge FGTS
  - Anträge Schulmaterialien etc. (BUT)
  - Befreiung von Schulbuchausleihe etc.
  - Jobcenter Erstanträge, einmalige Leistungen (Umzug, Schwangerschaft, Geburt, Mehrbedarfe etc.), Weiterbewilligungsanträge, Änderungsmitteilungen, Widersprüche u.a.
  - Rente, Schwerbehinderung einschl. Beantragung von Parkausweisen und Steuerermäßigung, Blinden- und Blindheitshilfe etc.
  - Leistungen bei Schwangerschaft und Geburt
  - Vermittlung an weiter unterstützende Hilfsorganisationen bei schwerstbehinderten Kindern
  - Vermittlung an Migrationsdienst
  - Kinder- und Familienzuschlag
  - Kindergeld

Fragen zum Aufenthaltsstatus, der Familienzusammenführung, der Passverlängerung wurden aufgrund der schwierigen Gesetzeslage häufig auch an die **Fachabteilung „Migrationsdienst“ in der Geschäftsstelle des Caritasverbandes Saarbrücken** weitervermittelt.

Vermeehrt wurde auch Problemlagen, die aus dem Arbeitsverhältnis herrühren, angesprochen. Viele Menschen mit Fluchterfahrung haben mittlerweile ein festes oder befristetes Arbeitsverhältnis. Dadurch ändern sich natürlich auch die Problem- und Bedürfnislagen sowie weitere Anforderungsfelder, mit welchen sich jene Personengruppe konfrontiert sieht: Hilfe zum Autokauf, Kfz-Versicherung,

Verdienstbescheinigungen, Einkommensteuererklärung, Abmeldung beim Jobcenter nach Bezug von Wohngeld und Kinderzuschlag, Auszug aus dem Elternhaus u.a.m.

Durch die Folgen der Pandemie hat sich die Zahl der Beratungen deutlich erhöht und stellt sich auch als sehr komplex dar. Außerdem haben Fragestellungen um SGB I und Kurzarbeitergeld deutlich zugenommen. Ein Problem der Leistungen Kinderzuschlag und Wohngeld ist, dass Klienten häufig gezwungen sind zwischen diesen Leistungen und ALG II zu wechseln. Die Pandemie führt hier zum Verlust von Minijobs bzw. zu wechselnden Einkommensverhältnissen. Durch die Überforderung der Klienten mit der Situation war die Sozialberatung häufig mit diesen Fragen konfrontiert.

## **2.1.2 Familienbüro Sulzbach**

Das Projekt ist zum 01.08.2020 in einem neuen Büro in den Räumen in der Sulzbachtalstraße 68 gestartet. Ziel des Projektes ist die Bekämpfung von (materieller) Familienarmut durch eine stärkere Inanspruchnahme bestehender sozialstaatlicher Unterstützungsleistungen.

Einerseits kennen und nutzen viele Familien in Sulzbach die verschiedenen Angebote der Gemeinwesenarbeit in Sulzbach. So wurden zu Beginn des Projektes die Teilnehmer

auf dieses Projekt angesprochen und über die familienpolitischen Leistungen informiert (Mama lernt Deutsch, Frauengruppe, Babyclub, Spielkreis, ELKIMI, Sozialberatung usw.). In der Stadtmitte Sulzbach hat sich eine große arabische Community angesiedelt, zu der bereits im Vorfeld des Projektes gute Kontakte bestanden.

Durch die Netzwerke einer ehrenamtlichen arabischsprechenden Multiplikatorin konnten viele arabische Familien neu gewonnen und beraten werden. Weiterhin wurde das Projekt bei verschiedenen Institutionen (während Corona war dies teilweise nur telefonisch möglich) vor Ort vorgestellt (Sozialraumbüro, Jobcenter, Schulen und Kitas, Kirchengemeinden, Hindutempel, Moscheen). So wurden neue Familien erreicht, die vorher noch nicht in der allgemeinen Sozialberatung bekannt waren (vorwiegend nicht-arabische Familien).

Die Flyer und Plakate wurden in verschiedenen Geschäften und Institutionen ausgelegt. Durch Presseberichte in der Saarbrücker Zeitung, Wochenspiegel und den Medien vor Ort wurde das Projekt allen Bürgern und Bürgerinnen bekannt gemacht. Weiterhin wurde das Projekt beim Caritasrat bei der Mitgliederversammlung des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V. vorgestellt.

Da die Mitarbeiterin des Familienbüros gleichzeitig in der Sozialberatung und der Frauen- und Familienarbeit beschäftigt ist, gab es vielfältige Anfragen, die nicht immer exakt von der Gemeinwesenarbeit abgegrenzt werden konnten (Clearing). Neben der Leistungsberatung zu Wohngeld und Kinderzuschlag gab es Gespräche über anstehende Trennungen, Gewalt, Arbeitslosigkeit, Erziehungsprobleme und ähnliches. Über weitere Leistungen wie Unterhaltvorschuss, BUT Leistungen, Übernahme der Kosten für die Nachmittagsbetreuung und Kindergärten wurde ebenfalls beraten und ggf. weitervermittelt an die Lebensberatung, Lebenshilfe, Jugendamt, Beratungsstellen für Frauen und Gewalt, Migrationsdienst usw.

Die finanzielle Not von Familien wurde durch Corona noch mehr verstärkt. So wurde es immer schwieriger für die Familien, einen Zugang zu den verschiedenen Institutionen (Wohngeldstelle, Kindergeldstelle, Jugendamt usw.) zu bekommen, da diese Institutionen nur noch telefonisch erreichbar waren, was nicht nur für Familien mit Migrationshintergrund und Sprachbarrieren eine noch größere Hürde darstellte. Im Familienbüro fanden diese Familien, trotz Corona, unter Vorgaben des Infektionsschutzes, eine kompetente Ansprechpartnerin, die die Familien über ihre möglichen familienpolitischen Leistungen informierte und auch bei der Antragsstellung unterstützte.

Die neuen Familien wurden vorwiegend über Ansprüche zu Wohngeld und Kinderzuschlag informiert bzw. bei der Antragsstellung unterstützt. Diesen Familien war eher nicht bewusst, dass sie einen Anspruch auf diese finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten haben, welche Papiere für den Antrag benötigt werden, und bei welcher Institution dieser Antrag gestellt werden muss. Familien mit Migrationshintergrund sind häufig durch Sprachbarrieren unsicher, aber auch die zahlreichen Unterlagen, die den Anträgen beigelegt werden müssen, stellen für viele eine Überforderung dar. Dazu kommt, dass zahlreiche Familien Lese- und Schreibschwächen haben oder auch Analphabeten sind. Viele bringen ihre Kinder mit zu Beratungen, die dann übersetzen sollen, was allerdings häufig zu Missverständnissen führt und die Kinder überfordert. Diese Situationen versuchen wir über eine ehrenamtliche Multiplikatorin (zumindest im arabischen Bereich) zu vermeiden.

Auch bei deutschen Familien besteht einerseits ein Defizit an Informationen, andererseits eine gewisse Scham, ihre finanzielle Situation mitzuteilen und einen Antrag zu stellen.

Schwierigkeiten für Familien sind auch das Verstehen, dass Anträge nur für eine bestimmte Zeit bewilligt werden und dass zeitnah ein Neuantrag oder eine Weiterbewilligung gestellt werden muss.

Ein großer Teil der Arbeit zu Beginn des Projektes war die Unterstützung, vorwiegend arabischer Familien, beim Antrag für die Übernahme der Teilnehmerbeiträge für Kindergarten und Nachmittagsbetreuung beim Jugendamt. Durch den Beginn des neuen Kindergartenjahres sowie des neuen Schuljahres und der gleichzeitige Trägerwechsel in der Nachmittagsbetreuung am Theodor-Heuss-Gymnasium sowie an der Gemeinschaftsschule in Sulzbach mussten sehr viele Neuanträge gestellt werden. Auch die damit einhergehende Beantragung der BUT Leistungen nahmen einen großen Teil der Arbeit ein. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Schulen und den Kindergärten konnten viele Schwierigkeiten aus dem Weg geräumt werden. Danach wurde mehr über Wohngeld und Kinderzuschlag beraten und bei der Antragsstellung unterstützt.

Es wurde deutlich, dass vor allem Migranten während Corona eher in die Arbeitslosigkeit zurückfielen und damit kein Recht auf Wohngeld und Kinderzuschlag hatten, somit wurden diese wieder vom Jobcenter abhängig. Auch haben viele Familien die Einrichtung aufgesucht, bei denen ein Mini-Job als Haushaltseinkommen weggefallen ist und dadurch bedingt ein Anspruch an familienpolitischen Leistungen entstanden ist.

Die Klientendaten wurden mittels Erhebungsbogen erfasst und regelmäßig der Katholischen Hochschule Berlin für die zwischenzeitliche Begleitung und Evaluierung zur Verfügung gestellt.

Sobald der Zugang zu den Institutionen, Kindergärten und Schulen wieder möglich ist, soll das Projekt weiter in der Stadt bekannt gemacht werden, um weitere Familien zu erreichen und zu unterstützen. Weiterhin soll die Videoberatung entwickelt werden und weitere Multiplikatoren aus unterschiedlichen Nationalitäten angebunden werden. Öffentliche Veranstaltungen waren pandemiebedingt bisher nicht möglich, sollen aber bei sich verbessernder Situation umgesetzt werden, um das Angebot noch mehr in die Fläche zu bringen.

### **2.1.3 Mama lernt Deutsch – Kursangebot weiter ausgebaut!**

Seit dem Frühjahr 2015 bietet die GWA Sulzbach in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Saarbrücken (KEB) das **Sprachförderprogramm „Mama lernt Deutsch“** für Frauen mit Migrationshintergrund an. Die KEB Saarbrücken stellt dafür eine Honorarkraft bereit – die GWA ist verantwortlich für die Besetzung der Kursgruppen und die notwendige Öffentlichkeitsarbeit.

Um ein besseres Lernsetting zu ermöglichen, entschloss man sich dazu, parallel zu dem Deutschkurs für die Mütter einen Spielkreis für Kinder im Kleinkindalter ab einem Jahr zu installieren. Letzterer gewinnt angesichts demografischer Entwicklungen und fehlender institutionalisierter Betreuungskapazitäten zunehmend an Bedeutung, was sich auch im Jahre 2020 fortgesetzt hat.

Nach unserer Einschätzung ist dieses Sprachkursangebot keine Konkurrenz zu den staatlich-institutionalisierten Integrationskursen, die Frauen erkennen die Deutschkurse vielmehr als Vorbereitungsprogramm für die eigentlichen Integrationskurse an. Sobald die Möglichkeiten zur Teilnahme an einem Integrationskurs gegeben sind, sind die Frauen stets bereit, sich diesen Angeboten zu widmen und den integrativen Weg weiter zu gehen.

Die Kurse sind gut besucht und werden von allen Einwohnern mit Migrationshintergrund genutzt. Im letzten Jahr haben Frauen aus zehn verschiedenen Herkunftsländern diese Kurse genutzt. Das Kursangebot wird mittels eines kreativen Lernkonzeptes umgesetzt, bei dem nicht nur der formale Kompetenzerwerb fokussiert wird, sondern vielmehr das lebensweltliche Lernen mit all seinen Facetten. Gemeinsame Themen aus den Alltagserfahrungen der Frauen und (allgemeine wie auch spezifische) Fragen der Integration können hier in einem geschützten, gar intimen, Rahmen angesprochen werden – die Fachsemantiken der Behördenschreiben werden ausdifferenziert und bei Bedarf ist an Beratungstagen eine direkte Absprache mit der Sozialberatung möglich.

Aufgrund der hohen Nachfrage und einer langen Warteliste für das Kursangebot hat sich die KEB in Zusammenarbeit mit der GWA entschieden, das Kursangebot weiter auszubauen und nun auch am Samstag Kurse im Vor- und Nachmittagsbereich anzubieten.

### **2.1.4 Frauenarbeit: Let's go – Migrantinnen finden ihren Weg in Deutschland**

Hauptziel des Projektes war die Erweiterung der Handlungskompetenz und die Stärkung der Frauen. Durch die verschiedenen Themen wurde klar, dass die Frauen sehr offen sind und viel Unterstützung in ihrer weiteren Entwicklung brauchen.

Themen wie Gewalt in der Familie (verbal, physisch und psychisch) wurden immer wieder angesprochen. Die Frauen erzählten Geschichten, die sie teilweise selbst oder innerhalb ihres Verwandten- oder Freundeskreises erlebt haben. Diese Treffen waren teilweise sehr emotional und belastend. Die Frauen würden sich gerne aus ihren „kulturellen Zwängen“ befreien, was jedoch sehr schwierig ist. Einerseits gibt es hohe Erwartungen an die Frauen, wie sie sein sollen und was sie machen und nicht machen sollen von der eigenen Familie und der Herkunftsfamilie in ihren Heimatländern. Außerdem wurde sichtbar, dass die Community, die sehr stark in Sulzbach ist, einen großen Druck auf die Frauen ausübt.

Auch das Thema Frauenrecht gab einen Einblick in die unterschiedlichen Kulturen. Teilnehmerinnen sagten, man müsse dieses Thema mal mit ihren Männern besprechen, sie wüssten ja, dass sie Rechte haben.

Das Thema Erziehung spielt ebenfalls eine große Rolle. Die Frauen sind die Hauptverantwortlichen für die Kindererziehung und wenn etwas schief läuft, hätten die Frauen das zu verantworten. Es wurde deutlich, dass es schwierig ist in diesen Bereichen Hilfe anzunehmen, vorrangig psychologische Hilfe, da dies von der Familie und der Community oft mit dem Versagen der Frau in Verbindung gebracht wird. Weitere Themen waren die Frauenrolle in Syrien, die persönlichen Veränderungen durch die Flucht und die Erwartungen und Perspektiven in Deutschland. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit Saaris ein Profil (Profile XT) mit den Frauen erstellt, welches zeigt, wie die Frauen zu dem Anforderungsprofil der unterschiedlichen Berufen passen.

Während der verschiedenen Treffen innerhalb des Projektes wurde ersichtlich, dass die Frauen von Treffen zu Treffen selbstbewusster und sicherer wurden. „Ich habe jetzt das Gefühl, dass ich innerlich stärker geworden bin“, so eine Teilnehmerin. Andere Teilnehmerinnen: „Die Treffen sind für mich, wie eine neue Heimat, ein Zuhause. Hier kann ich offen erzählen, was mich bedrückt, ich werde ernstgenommen und fühle mich am Ende immer ein bisschen stärker“. „Ich weiß jetzt besser Bescheid über meine Rechte, obwohl es trotzdem für mich schwierig ist, diese auch in meiner Familie durchzusetzen.“ Aber auch der teilweise enge Spiel- und Handlungsrahmen der Frauen in ihren eigenen Familien wurde deutlich.

Das Projekt wurde über „Demokratie leben!“ finanziert.

## 2.2 Präventive Kinder- und Jugendhilfe

### ZIELSETZUNG:

*Gemeinwesenarbeit leistet Beiträge zur präventiven Jugendhilfe. Sie entwickelt dazu selbst oder in Kooperation mit anderen Akteuren Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und ihre Familien und setzt diese um. Die GWA beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Sie arbeitet in Sachen Kinderschutz im Rahmen des § 8a SGB VIII mit der Jugendhilfe des Regionalverbandes zusammen.*

### 2.2.1 Prävention für Kinder von 0-6 Jahren in Sulzbach: Babyclub und Familienaktivitäten

Im Berichtszeitraum 2020 wurden bis zum 10.03.20 und ab dem 12.10.20 bis zum Ende des Jahres einmal wöchentlich ein Babyclub und Spielkreis angeboten. Die Angebote wurden in Kooperation von GWA Sulzbach und Katholischer Familienbildungsstätte Saarbrücken durchgeführt, finanziert wurden der Babyclub und Spielkreis über die „Frühen Hilfen“ des Regionalverbandes Saarbrücken.

Des Weiteren wurde ebenfalls bis zum 10.03.20 und ab dem 02.06.20 bis zum Jahresende ein interkultureller Spielkreis parallel zu „Mama lernt Deutsch“ mit begrenzter Teilnehmerinnenzahl durchgeführt. Während der Ferien wurden verschiedene Familienausflüge (in jeweils drei personenbegrenzten Gruppen) in den Zoo nach Saarbrücken sowie in den Dinopark nach Kaiserslautern durchgeführt.

#### **Babyclub**

- Der Babyclub wurde von einer Kursleiterin (Erzieherin) der Familienbildungsstätte geleitet und von einer Sozialpädagogin der Gemeinwesenarbeit betreut. Dies machte sowohl die Förderung der Kinder, als auch die Unterstützung der Mütter und Väter bei Alltagsproblemen möglich (z. B. Vermittlung zur Sozialberatung der GWA, Erziehungsprobleme usw.).
- Der Babyclub richtete sich an Familien mit Kleinkindern von 0 bis zum 1 Jahr. Der Babyclub fand bis Februar in „Tante Anna – Treffpunkt der Generationen“, nahe der Sulzbacher Stadtmitte statt. Hier standen zwei große helle Multifunktionsräume zur Verfügung und auch ein kleines Außengelände, das im Sommer gut und gerne genutzt wurde. Ab Oktober wurden die Angebote in die Räume der GWA verlegt, da wegen Corona keine Außenstehende in Tante Anna zugelassen wurden (siehe Anhang GWA während Corona).
- 2020 nahmen 4-6 Familien das Angebot „Babyclub“ wahr.
- Am Babyclub nahmen nicht nur deutschen Familien, sondern auch Familien mit Migrationshintergrund (Syrien, Marokko, Türkei) teil.
- Die Mütter hatten die Gelegenheit, die Vorteile und Techniken der Babymassage an ihrem Kind auszuprobieren und zu erlernen.
- Die Förderung umfasste sowohl die Förderung der Entwicklung der Kinder (Babymassage, Kommunikation, liebevoller Umgang mit dem Baby, gemeinsame Erlebnisse mit der Mutter und mit anderen Kindern) als auch die Stärkung der Beziehung zwischen Mutter und Kind (Umgang mit dem Baby, Grundlagen, das Baby verstehen).

## Spielkreis

- Dieser wurde von einer Sozialpädagogin der GWA betreut.
- Der Spielkreis richtet sich an Familien mit Kleinkindern von 1 bis 3 Jahren.
- Dieser fand ebenso bis Ende Februar in der Tante Anna, ab Oktober in den Räumen der GWA statt.
- 2020 nahmen bis Februar 12 Familien (davon 11 mit Migrationshintergrund, geflüchtete Familien aus Syrien) teil. Ab Oktober war das Angebot nur mit begrenzter Teilnehmerzahl möglich.

Die Eltern lernten Fingerspiele und Lieder kennen und erfuhren, wie wichtig Rituale im Familienalltag sind (Begrüßung, Gesunde Ernährung, Verabschiedung, Geburtstage usw.).

Es wurden kulturelle Feste mit Bastelarbeiten vorbereitet (Fastnacht, Ostern, Weihnachten) und gefeiert. Auch jahreszeitlich passende Kreativangebote wurden angeboten.

Für die größeren Kinder lag der Schwerpunkt auf Bewegung, freiem Spiel und Förderung der eigenen Kreativität (z. B. zusammen singen, durch Mal- und Bastelangebote). Immer wieder wurden verschiedene Themen wie Partnerschaft, Beziehung zum Kind, Erziehungsprobleme, finanzielle und berufliche Situation und vieles mehr besprochen.

### **2.2.2 Interkulturelle Angebote im Bereich der Frühen Förderung und Bildung**

Parallel zu „Mama lernt Deutsch“ wurde eine interkulturelle Spielstunde entwickelt, bei der die Kinder spielen, basteln und die ersten Kontakte mit der deutschen Sprache erfahren können.

Das Angebot einer „Deutsch-Arabischen-Märchenstunde“ in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Sulzbach wurde auch bis Februar 2020 weitergeführt (in den Räumen der Stadtbücherei). Hier stand immer ein bestimmtes Märchen im Fokus, das den Kindern von einer Mitarbeiterin der Bücherei auf Deutsch und einer Arabischlehrerin auf Arabisch vorgelesen wird. Während des Vorlesens wurde das Märchen per „Kamishibai“ (Japanischer Märchenbilder-Schaukasten) visualisiert. Anschließend wird passend zu dem Märchen gebastelt. Durch dieses Angebot werden vor allem viele arabisch sprechende Kinder und ihre Mütter angesprochen. Jedoch hat sich die Gruppe 2020 mehr und mehr durchmischt, immer mehr deutsche Mütter und ihre Kinder nahmen an dem Angebot teil.

In den Ferien gab es (jeweils in drei Gruppen mit begrenzter Teilnehmerzahl) verschiedene Familienausflüge in den Saarbrücker Zoo und in den Dinopark nach Kaiserslautern.

Insgesamt nahmen ca. 30 Familien an den verschiedenen Angeboten teil. Die Familien leben sowohl in Sulzbach–Stadtmitte, als auch in den Stadtteilen Altenwald, Schnappach, Hühnerfeld und Neuweiler. Die Gruppe der Familien ist sehr gemischt. Viele leben von staatlichen Transferleistungen. Viele Familien haben Migrationshintergrund, überwiegend geflüchtete Familien aus Syrien.

Die Familien wurden ebenfalls beim Stellen von Anträgen (Kindergartenbeiträge, BUT Anträge usw.) unterstützt.

Mit zwei Kindern und ihren Familien wurden Kontakte zur Lebenshilfe aufgenommen und eine Überprüfung veranlasst. Diese Kinder bekommen mittlerweile Frühförderung in den Räumen der GWA.

In Zusammenarbeit mit der Lebensberatungsstelle in Neunkirchen fand, über den Flüchtlingsfonds des Bistums (gefördert von Demokratie leben!), in einem Frauenprojekt ein Modul zum Thema positive Erziehung ein Triple P Kurs an vier Vormittagen statt.

Weiterhin nahm eine Mitarbeiterin an der AG Frühe Förderung und Bildung sowie am Netzwerk Erziehung teil.

Die Öffentlichkeitsarbeit für die Familienaktivitäten und die Angebote der Frühen Hilfen/Frühen Förderung und Bildung fand über Aushänge, Flyer und die lokale Presse (Sulzer, Saarbrücker Zeitung, Umschau, Wochenspiegel) statt.

### **2.2.3 EIKiMi-Plus**

EIKiMi Plus ist ein Projekt zur Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern mit Kindern bis zum Abschluss der Grundschule. Die Zielgruppe sind die Bürger der Stadt Sulzbach im interkulturellen Kontext gemäß ihrer Herkunft mit und ohne Migrationshintergrund und Flüchtlinge.

Das Ziel des Projektes besteht darin, durch eine gezielte Stärkung und Aktivierung der Eltern langfristig und nachhaltig die Chancen der Kinder auf schulische, soziale und gesellschaftliche Integration und Bildung zu fördern.

Dieses Ziel wird erreicht durch die Vor-Ort-Präsenz in den Bildungseinrichtungen. Niedrigschwellige Angebote, wie z.B. Elterncafés und Workshops zu Erziehungsfragen sind geeignete Maßnahmen, die Mütter und Väter zu befähigen, ihre vorhandenen Erziehungspotenziale zu erkennen und gezielt einzusetzen.

EIKiMi Plus ist als Bindeglied zwischen dem pädagogischen Personal in den Bildungseinrichtungen und den Eltern zu verstehen. Der ganzheitliche ressourcenorientierte Ansatz von EIKiMi Plus und die fachliche Kompetenz für die alltäglichen Fragen- und Informationsbedarf der Eltern sind eine Ergänzung zu dem Erziehungsauftrag der KITAS und eine Entlastung des Bildungspersonals.

Die Vernetzungsarbeit gewährleistet, dass Familien zeitnah und aktuell über vorhandene Angebote in den Kindertagesstätten informiert werden und diese auch nutzen können.

Zu den Angeboten von EIKiMi Plus zählen zum Beispiel regelmäßige Elterncafés in mehreren Kindertageseinrichtungen in Sulzbach, Angebote der Frühen Hilfen im Rahmen des Babyclubs und Spielkreises in Tante Anna in Sulzbach, ELTERN-AG und Netzwerkarbeit.

In vertrauter Atmosphäre haben Mütter und Väter die Möglichkeit, ganz unverbindlich mit anderen Familien in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und Fragen zu stellen. Die Mitarbeiterinnen informieren im Elterncafé über Veranstaltungen, Angebote, Beratungsdienste u.Ä. vor Ort.

Bei Bedarf findet eine persönliche Einzelberatung statt. Ziel ist es, die Familien zu motivieren und zu ermutigen, sich für die Entwicklung und Bildung ihrer Kinder zu engagieren.

Das Elterncafé findet in folgenden Kindertageseinrichtungen im regelmäßigen Rhythmus statt:

- Kita St.Elisabeth, donnerstags von 8 – 10 Uhr, wöchentlich
- Kita Regenbogen, dienstags von 8 – 10 Uhr, wöchentlich
- Kita Pastor Hein, freitags von 8 – 10 Uhr, wöchentlich
- Kita St.Marien, dienstags von 11:30-13:30 Uhr, 14-tägig

Die Elterncafés werden gut besucht und in jeder Kindertageseinrichtung kommen Eltern regelmäßig.

Die häufigsten Themen im Elterncafé sind Erziehungsthemen rund um das Kind, wie z.B. Ernährung, Mediennutzung, Sicherheit und „Loslassen“. Darüber hinaus werden oft Alltagsthemen, wie Wohnungssituation, Haushalt, Beruf, familiäre und kulturspezifische Verpflichtungen erörtert. Es wird häufig Hilfe in Anspruch genommen, wenn es darum geht Formulare auszufüllen, welche für die Kita benötigt werden, bzw. diese zu erklären und zu übersetzen.

Die Familien, die sich im Elterncafé zusammentreffen, stammen aus verschiedenen Ländern, z.B. Syrien, Türkei, Italien, Rumänien, Albanien, Afrikanische Länder, Südamerika, Deutschland u.a... Daher sind auch kulturelle Unterschiede und Spracherwerb ganz häufig das Thema im Elterncafé.

Das Elterncafé ist auch ein Ort, an dem Aktionen, Projekte und Veranstaltungen der Kita mit den Eltern besprochen werden und eventuelle Unterstützungen geplant werden.

Ab dem ersten Lockdown im Frühjahr tat sich für uns ein großes Problem auf, da keine Fremdpersonen mehr in die Einrichtungen durften. Es waren alternative und kreative Lösungen gefragt, welche meist sehr zeitintensiv waren.

Es wurde vor den Kitas Kaffee angeboten, was bedeutete, dass alles zuerst in der GWA in Sulzbach zubereitet und gepackt werden musste und dann vor Ort gebracht. Das selbe im Anschluss auch wieder zurück.

Dieses Angebot wurde gut angenommen. Es reichte von kurzen Gesprächen bis hin zu weitreichenden Hilfen (Austausch über Kinder und Familie, aktuelle Krisensituation, Formularhilfe, Vermittlung in Sprachkurse, Angliederung an bestehende Strukturen, Hilfe bei Telefonaten, etc.).

Ab dem 15.09.2020 eröffneten wir dann ein Elterncafé im Haus der Beratung in der Sulzbachtalstraße 68. Dieses Angebot fand jeden Dienstag ab 8:30 Uhr statt. Es wurde parallel eine Kinderbetreuung angeboten, damit die Eltern Raum und Zeit fanden sich in Ruhe austauschen zu können. Das Angebot wurde sehr gut angenommen, von

Familien welche schon zuvor regelmäßig kamen und auch neue Familien konnten erreicht werden.

Im Durchschnitt kamen zwischen 8 und 12 Familien. Es fanden aber auch Treffen mit 18 Familien statt, was den Rahmen sprengte und uns veranlasste, ein zweites Café zu eröffnen in unseren GWA Räumlichkeiten in der Sulzbachtalstraße 70, jeden Freitag ab 8:30 Uhr. So konnten wir die Anzahl der Familien an den einzelnen Tagen etwas reduzieren und an die Gegebenheiten anpassen, da sich im Herbst erneut wieder viele Einschränkungen, welche durch Corona verursacht wurden, eingehalten werden mussten.

Im Rahmen unserer Cafés fanden noch einige Aktionen statt.

- Ausflug in den Wildpark
- Marmelade selbst herstellen
- Gemeinsames Kochen
- Weihnachtliches Basteln
- Stricken, Häkeln
- Ausflug nach Saarbrücken
- Angebote auf dem Spielplatz

## **2.1.4 ELTERN-AG**

ELTERN-AG ist ein Programm zur Steigerung der Erziehungsfähigkeit sozial benachteiligter Eltern mit dem Ziel, Kindern bessere Bildungs-, Gesundheits- und Lebenschancen zu ermöglichen. Die nachhaltige Wirksamkeit wurde durch unabhängige Studien nachgewiesen. Die ELTERN-AG ist ein empowermentbasiertes Gruppenangebot, das sich ausschließlich an sozial benachteiligte Eltern richtet und derzeit in 15 Bundesländern angeboten wird.

In den 20 wöchentlichen Treffen à 2 Stunden mit gleichbleibender, transparenter Struktur bestimmen die Eltern alle Kursinhalte und gestalten aktiv mit. Die Gruppe besteht aus ca. 8-12 Teilnehmenden und ist für diese kostenfrei. Aktuell wird eine parallele Kinderbetreuung angeboten. Bei der Zusammenstellung der Gruppen wird auf Homogenität bezüglich des Alters der Kinder geachtet. Die Kursleitung besteht immer aus zwei speziell ausgebildeten pädagogischen Fachkräften (Trainern), die die Treffen moderieren.

Nach erfolgreichem Start im Januar mit der ersten ELTERN-AG, zeigte sich schnell, dass die Nachfrage groß war und parallel eine zweite ELTERN-AG gestartet werden musste, um den Klienten gerecht zu werden. Im Sommer konnten beide ELTERN-AG's erfolgreich abgeschlossen werden, nachdem es nach dem ersten Lockdown zu einer Zwangspause gekommen war.

Der Start einer dritten ELTERN-AG, welcher für den Oktober geplant war, musste auf Grund der aktuellen Coronasituation verschoben werden.

## 2.3.5 Arbeitseinsatz während der Pandemie

Während der Coronakrise und der damit verbundenen Einschränkungen mussten wir uns als Team etwas überlegen, wie wir den Kontakt zu unseren Familien aufrechterhalten konnten. Da das persönliche Miteinander ein sehr wichtiger Baustein für die ELTERN-AG ist, wurde Kreativität gefordert.

Die o.g. Angebote fanden regelmäßig bis Ende Februar statt. Ab 11. März mussten alle Angebote wegen des Lockdowns bis September abgesagt werden. Die Räume in „Tante Anna“ standen uns nicht mehr zur Verfügung, da die Räume als Besuchsraum für das angegliederte Seniorenwohnheim genutzt werden mussten.

Während des Lockdowns wurden die Räume der GWA in der Sulzbachtalstraße sowie die neu angemieteten Räume im ehemaligen Kompass kindgerecht gestaltet und eingerichtet. Alle Spielsachen wurden desinfiziert. Familienberatungen fanden per Email oder Telefon statt. Mitte Mai starteten wir mit „Spielplatzgesprächen“, d.h. wir trafen uns mit einzelnen Familien und den Kindern zu einem Spaziergang in den Stadtpark. So konnten wir einen Einblick in die Familien und die Situation unter Corona kriegen, Probleme wahrnehmen und Lösungen anbieten bzw. unterstützen. Unter strengen Hygieneauflagen und mit begrenzter Teilnehmerzahl konnten die Projekte erst wieder im Oktober starten.

Bei unseren Familien herrschte eine große Verunsicherung und Angst. Durch die sprachliche Barriere verstanden viele überhaupt nicht, was los war. Dies bedeutete für uns im ersten Schritt, Aufklärung zu betreiben. Dies taten wir durch telefonischen persönlichen Kontakt, sowie durch Austeilen von Materialien über Hygieneregeln, welche übersetzt wurden.

Nachdem etwas Ruhe eingekehrt war und abzusehen, dass der persönliche Kontakt in Form einer ELTERN-AG wie bisher, nicht stattfinden kann, mussten wir uns überlegen, wie wir den Kontakt zu den Familien halten konnten und sie zugleich weiterhin unterstützen konnten.

Neben regelmäßigen Telefonaten fertigten wir für die Familien Pakete an, welche mit unterschiedlichen Materialien bestückt waren, zum Teil individuell auf die Bedürfnisse angepasst.

Die Pakete wurden befüllt mit:

- Lernmaterialien für die größeren Kinder, sowie die Mütter (Sprache)
- mit Bastelanleitungen und dem dafür benötigten Material
- mit Spielideen
- Ausmalbildern
- Büchern
- einem persönlichen Anschreiben
- Entspannungsübungen
- Vorschlägen, was man trotz der Beschränkungen unternehmen konnte
- selbstgenähte Mundschutzmasken

Diese Dinge wurden dann in einer gemeinsamen Gruppe ausgetauscht und besprochen. Es wurden Fotos geteilt oder auch kleine Videos, in denen das Ausprobierte gezeigt wurde. So konnten sich die Eltern gegenseitig Mut machen, in dieser schweren Situation durchzuhalten. Auch war es wichtig für alle zu sehen, dass jeder in derselben Situation steckt, häufig mit denselben Ängsten konfrontiert ist und den Alltag mit vielen Kindern, Hausaufgaben, Haushalt, dem mangelnden persönlichen Kontakt zu Familie und Freunden zu bewerkstelligen hatte.

Die Pakete wurden von unseren Trainerinnen durch Hausbesuche verteilt. Es wurde nicht in die Wohnungen gegangen, sondern nur bis zur Tür. Auf diese Besuche freuten sich die Familien immer sehr und so stand man auch schon mal eine Stunde an einer Haustür. Die Familien waren froh uns zu sehen und sich mitzuteilen. Die Kinder präsentierten häufig ihre Bastelarbeiten und freuten sich schon auf die neuen Materialien.

Für uns hat sich herausgestellt, dass all diese Bemühungen lohnenswert waren. Denn zum Wiederbeginn unserer ELTERN-AG kamen die Familien direkt wieder zahlreich und waren mit Freude und Begeisterung dabei.

So war auch nach der Beendigung der ELTERN-AG zu sehen, wie wichtig es für die Familien war, eine Anlaufstelle zu haben, wo sie sich austauschen konnten und auch mal Hilfe einfordern konnten, wenn es nötig war, denn das anknüpfende Elterncafé war sehr gut besucht. Es kamen auch immer wieder neue Familien mit, welche so eine Anbindung fanden.

Auch hier muss jedoch erwähnt werden, wie viel Mehraufwand hinter solch einer Aktion steckt, durch die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen, welche es zu beachten gilt in dieser schwierigen Zeit. Da nach wie vor der aus der Ausland stammende Anteil der Klienten mit zum Teil schlechten Sprachkenntnissen sehr hoch ist, mussten die geltenden Maßnahmen immer wieder verdeutlicht werden, in unterschiedlichsten Varianten.

Es wurden Masken genäht und an die Familien verteilt.

Mit den Kindergärten fand regelmäßig ein telefonischer Austausch statt, damit die Zusammenarbeit nach den Einschränkungen wiederaufgenommen und fortgesetzt werden kann.

Im Durchschnitt erreichen wir durch unsere Bemühungen etwa 30 unterschiedliche Familien, welche sowohl in Sulzbach-Stadtmitte, als auch in den Stadtteilen Altenwald, Schnappach, Hühnerfeld und Neuweiler wohnen.



## 2.2.6 Unterstützung und Einzelfallhilfen für Familien

Im Berichtszeitraum wurden folgende Einzelfallhilfen bei Familien geleistet:

- Unterstützung von Familien bei Erziehungsproblemen, Begleitung zu den ersten Kontakten zum Jugendamt, sodass eine weitergehende Unterstützung eingeleitet werden konnte.
- Bei mehreren Flüchtlingsfamilien wurden Kontakte mit dem Jugendamt zur Klärung weiterer Hilfen in die Wege geleitet.
- Unterstützung bei finanziellen Angelegenheiten (Antragstellung auf Kostenübernahme für Elternbeiträge; Kita und Nachmittagsbetreuung) sowie Anträge zur Bildung und Teilhabe und die Schulbuchausleihe nahmen einen breiten Raum in dem Beratungsangebot ein.
- Initiieren von Frühförderung durch Mitarbeiter der Lebenshilfe, insbesondere bei Kindern aus dem Brückenprojekt mit Auffälligkeiten/ Räume zur Verfügung gestellt.

Aufgrund des Heimunterrichtes und der mangelnden technischen Ausstattung vieler Familien wurde trotz der Einschränkungen eine intensive Unterstützungsarbeit für die Familien und insbesondere deren Kinder geleistet. So wurden Hausaufgaben ausgedruckt, die von den Schulen oftmals nur per Mail oder WhatsApp zur Verfügung gestellt worden sind. In Abstimmungen mit den Schulen und einzelnen Lehrer wurde Kontakt zu einzelnen Familien aufgenommen, um diese zu aktivieren und Probleme im häuslichen Setting zu lösen.

Um weiterhin Kontakt mit Familien und Kindern zu halten, wurden einige Maßnahmen durch das Team der GWA ergriffen:

- Spielplatztreffen mit einzelnen besonders belasteten Familien
- Gezielte Anrufe und Haustürbesuche
- Beschäftigungspakete zu Familien bringen
- Einzelfallhilfe bei finanzieller Not/ mangelnder technischer Ausstattung oder familiären Problemen



## **2.2.7 Zusammenarbeit mit dem Sozialraumteam der Jugendhilfe (Weiterentwicklung der Jugendhilfe / §8a),**

- Mitarbeit im Sozialraumteam der Jugendhilfe (ca. 4 Treffen/Jahr)
- Fallbezogene Kooperation mit den zuständigen Mitarbeitenden des ASD und des Diakonischen Werkes
- Kooperationstreffen zu spezifischen Themen, stetiger Austausch auch über den AK Soziale Fachdienste

## **2.3. Entwicklung & Förderung lokaler Netzwerke und sozialer Infrastruktur**

### **ZIELSETZUNG:**

*Die GWA fördert aktiv die Kooperation und den Austausch von sozialen Einrichtungen (z.B. Beratungsdiensten, Jugendhilfeeinrichtungen) untereinander oder mit anderen Akteuren in Sulzbach mit dem Ziel der Ressourcen- und Kompetenzbündelung. Die GWA arbeitet hierzu in verschiedenen themenspezifischen Arbeits- & Projektgruppen mit und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung sozialer Netzwerke mit dem Ziel der Ressourcen- und Kompetenzbündelung.*

### **2.3.1 Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Projekten und sozialen Initiativen sowie Förderung des gegenseitigen Informationsaustauschs**

Die GWA Sulzbach koordiniert und leitet nach wie vor die Sitzungen des **Arbeitskreises Soziale Fachdienste Sulzbach**.

Im Rahmen dieses Arbeitskreises finden jährlich insgesamt vier Sitzungen statt. Am regelmäßigen Austausch nehmen u.a. teil:

Sozialraumteam der Jugendhilfe (Diakonie Saar, Jugendamt RV Saarbrücken), Jugendzentrum Sulzbach, JUZ-United (Jugendtreff Altenwald), Sozialpsychiatrischer Dienst und Seniorenberatung des Gesundheitsamtes, Frühförderung der Lebenshilfe, Ev. Kindergarten Regenbogen Sulzbach, Kindergarten Hühnerfeld, Jugendkoordinatorin des RV Saarbrücken, Nachmittagsbetreuung Grundschule Mellin, Schulsozialarbeiterinnen aus Gemeinschaftsschule Vopeliuspark und Grundschulen Mellin&Altenwald (Diakonie Saar; ASB; AWO), Jugendmigrationsdienst des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V., die Polizeiinspektion Sulzbach, die Jugendkoordinatorin des RV Saarbrücken, „Elkimi Plus Eltern AG“ sowie „Kür statt Pflicht“ von der Lebenshilfe Sulzbach/Fischbachtal

Der Arbeitskreis soziale Fachdienste ist eine Plattform des fachlichen Austausches, wobei insbesondere aktuelle Problemlagen des Sozialraumes diskutiert und Lösungsansätze debattiert werden. Diese Vernetzung der einzelnen Fachdienste dient folglich gewissermaßen der Evaluierung vorhandener Angebotsstrukturen. Die daraus resultierende Generierung von Erkenntnissen kann dann in gemeinsamen Projekten bzw. Veranstaltungen mit einfließen.

**Im Jahr 2020 konnte der AK aufgrund der Beschränkungen im Hinblick auf die Pandemie leider nur ein Mal in Präsenz tagen.**

Die GWA Sulzbach arbeitet zudem im **Arbeitskreis Gesundheit Sulzbach** mit. Hierbei finden ca. 8 gemeinsame Treffen pro Jahr statt. Vertreten in der Runde sind vorrangig Einrichtungen und Organisationen aus dem Gesundheits- & Pflegebereich: Kontaktstelle für Selbsthilfe, Pflegestützpunkt, Anonyme Alkoholiker, Sozialdienst des Krankenhauses, Sozialpsychiatrischer Dienst/Seniorenberatung des Gesundheitsamtes, Kneipp-Verein Sulzbach und die VHS Sulzbach. Auch hier steht die Evaluierung der fachspezifischen Angebotsstruktur sowie die Planung und Durchführung entsprechender Veranstaltungen bzw. Maßnahmen im Vordergrund.

Ein weiterer Arbeitskreis, in welchem sich die GWA Sulzbach beteiligt, ist der **Seniorenbeirat der Stadt Sulzbach**. Insbesondere im Hinblick auf die geplanten Seniorenprojekte der GWA sind dieses Engagement und die Vernetzung sehr wertvoll.

Abgerundet wird die Vernetzung bzw. Gremienarbeit innerhalb des Sozialraums der GWA Sulzbach mit der Mitarbeit im Arbeitskreis „**Dialog der Religionen**“. Der Arbeitskreis trifft sich ca. vier Mal im Jahr.

## 2.3.2 Beschaffung von Ressourcen für den Sozialraum

### **Kooperationspartner im Stadtteil einbinden**

Die Kooperation mit Akteuren im Sozialraum und die gemeinsame Durchführung von Angeboten mit der Katholischen Familienbildungsstätte Saarbrücken und der Katholischen Erwachsenenbildung machen es möglich, dass kontinuierlich qualifizierte Honorarkräfte für die Angebote zur Verfügung stehen. Wie bereits in den vorangegangenen Abschnitten skizziert, werden diverse Veranstaltungen mit den lokalen Partnern – seien es andere soziale Dienstleistungsorganisationen, die Stadt Sulzbach, das Jugendzentrum des RV oder das Dekanat Saarbrücken, etc. – durchgeführt.

Zu nennen ist hier insbesondere das „Haus der Beratung“ in der Sulzbachtalstraße 68, also die Räume des ehemaligen Kompasses der Stadt Sulzbach. Durch die Einbindung des Beauftragtenwesens der Stadt Sulzbach, das Caritas Familienbüros unsererseits und anderen Vernetzungs- und Bildungsangeboten wurde hier ein Raum für Informations- und Beratungsangebote für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Sulzbach geschaffen.

**Bei positivem Verlauf der Pandemie hoffen wir im Jahr 2021 auf eine offizielle Eröffnung und somit den offiziellen Projektstart unter dem neuen Namen.**

Die Gemeinwesenarbeit arbeitet insgesamt gut vernetzt im Stadtteil – viele Aktivitäten finden in Kooperation mit anderen **sozialen Diensten, den Schulen und Kindergärten sowie der Stadt Sulzbach** oder teilweise ehrenamtlich getragenen Arbeitsgruppen statt. Diese Zusammenarbeit soll in den nächsten Jahren weiter verstärkt werden, sodass bedarfsorientierte Angebote, gerade hinsichtlich der Kinder- und Jugendhilfe, in Sulzbach implementiert werden können.

## **2.3.3 Tante Anna – Treffpunkt und Kooperationsprojekt von Caritas, Pastoral und cts in Trägerschaft des Bistums Trier**

Im April 2016 konnte nach mehrjähriger Vorbereitungszeit die Idee der Einrichtung eines generationsübergreifenden „Nachbarschaftstreffs“ im SeniorenWohnen St. Anna in der Sulzbacher Innenstadt umgesetzt werden. Das Projekt wird weiterhin von den Projektträgern und insbesondere dem Bistum finanziert und kann seine wichtige Arbeit in der Stadt Sulzbach fortsetzen.

Die GWA hält weiterhin eine enge Kooperationsbeziehung, mit den jeweils zur Verfügung stehenden Ressourcen. Diese ist ein wichtiger Baustein hinsichtlich eines modernen, stadtteilorientierten intergenerationalen Angebots.

Das Programm von Tante Anna erstreckt sich über viele Felder. Insbesondere aufgrund der sozialraumorientierten Ausrichtung ist die Begegnungsstätte konzeptionell und personell an die GWA angelehnt.

Für die GWA Sulzbach hat sich Tante Anna zu einem wichtigen Bestandteil in der intergenerationalen, aber auch in der frühen Förderung und Bildung entwickelt. Nicht nur, dass Tante Anna unserem Angebot der frühen Förderung und Bildung, dem „Babyclub“ ein Zuhause gibt. Tante Anna ist vielmehr durch die Niedrigschwelligkeit im Quartier ein wichtiger Anlaufpunkt für die Belange der Menschen. Egal ob Unterstützungsleistungen bei den unterschiedlichsten Fragen (Einkäufe, Hilfe bei Hausaufgaben, Informationen über Aktuelles aus der Stadt, soziale Problemlagen) – bei Tante Anna stößt jeder mit seinen Anliegen auf ein offenes Ohr. Die GWA Sulzbach ist darum bemüht, Tante Anna im Sozialraum Sulzbach mittels der Platzierung von zahlreichen Angeboten und einer breit aufgestellten Netzwerkarbeit zu aktivieren, damit dieses junge Projekt im Sozialraum Sulzbach seinen Platz findet.

Im Jahr 2020 hat die Tante Anna aufgrund ihrer Verortung im SeniorenWohnen St. Anna natürlich ganz besonders unter der Pandemie gelitten. Die Richtlinien zum Infektionsschutz haben einen „normalen“ Betrieb kaum zugelassen.

Dennoch hat das Team der Tante Anna mit viel Kreativität und Engagement immer wieder Zugänge zu den insbesondere älteren Menschen gesucht, was diese auch dankbar aufgenommen haben. Speziell Märkte und Basare, die online vermarktet worden sind oder die „eins für dich, eins für mich“ Aktion haben in der Stadt aber auch überregional medial ihren Platz gefunden.



### **2.3.4 Frühkindliches Brückenangebot**

#### **Situation in Sulzbach**

Die Bedarfslage an frühkindlichen Betreuungsplätzen in der Stadt Sulzbach war im Jahr 2020/2021 sehr hoch. So fehlten schätzungsweise alleine im Bereich der Stadtmitte ca. 150 Kindergartenplätze in der Innenstadt. (Eine genaue Zahl zu ermitteln fällt jedoch schwer.) Obwohl wir die Eltern unterstützen, ihre Kinder so früh wie möglich im Kindergarten anzumelden, ist es schwierig einen Platz in der Innenstadt zu bekommen.

Die Innenstadt Sulzbachs – insbesondere die Sulzbachtalstraße – ist in erheblichem Maß von Familien bewohnt, die von Armut betroffen oder bedroht sind (viele Familien mit ALG II-Bezug und oder Flucht-/Migrationshintergrund mit teilweise großen Sprachbarrieren). Wir beobachten, dass viele Familien neu in die Stadtmitte kommen (Zuweisungen aus Lebach, Migration aus Italien, Zuzug aus anderen Bundesländern / verwandte Familien leben bereits in Sulzbach).

Durch die Sozialberatung, das Familienbüro und die verschiedenen Angebote für Familien und Frauen erfahren wir sehr häufig von Kindern, die bereits 5 oder 6 Jahre alt sind, und noch keinen Kindergartenplatz haben. Auch die Kindergärten verweisen in solchen Fällen an die GWA.

Im Herbst letzten Jahres wurde eine zusätzliche Gruppe im städtischen Kindergarten in Schnappach eröffnet. Die Anbindung der Familien, die in der Innenstadt leben, gestaltet sich jedoch sehr schwierig. Einerseits muss die Familie die Fahrtkosten selbst tragen (es gibt keine direkte Anbindung an Schnappach, man muss zuerst mit dem Zug nach Altenwald, dann zu Fuß zur Bushaltestelle und dann weiter mit dem Bus), da diese Familien häufig kein Auto besitzen. Außerdem betrifft dies oft Großfamilien, die mehrere Kleinkinder zu versorgen haben, für die die Hürden, ein Kind in einen Kindergarten außerhalb der Stadtmitte zu bringen, noch schwieriger sind.

Würde es einen kostenlosen Bustransfer für diese Kinder geben, wäre es zumindest ein bisschen einfacher für diese Familien bzw. Kinder den Kindergarten zu erreichen.

#### **Brückenangebot**

Seit Juni 2020 findet drei Mal wöchentlich von 9 bis 12 Uhr für Kinder ein Angebot in den Räumen der GWA in der Sulzbachtalstr. 70 statt. Für die Arbeit mit den Kindern wurden ein großes Spiel- und Lernzimmer sowie ein Essensraum kindgerecht eingerichtet, so dass auch ein gemeinsames Frühstück möglich ist. Die Angebote werden von einer Fach- und einer Hilfskraft gestaltet.

Seit Juni nehmen regelmäßig 10 Kinder im Alter zwischen 4 und 6 Jahren an dem Angebot teil. Die Familien kommen größtenteils aus Syrien, Pakistan und Marokko. Häufig gibt es Sprachbarrieren bei den Familien, die Kinder können die deutsche Sprache nicht, wenn sie ins Brückenangebot kommen, lernen jedoch schnell die Wörter der täglichen Abläufe. Anhand von Bildkarten wird die deutsche Sprache spielerisch vermittelt.

Mittlerweile konnten fünf Kinder in einem Kindergarten angebunden werden. Die Verweildauer im Brückenangebot lag zwischen 2 Monaten und einem halben Jahr. Die

freiwerdenden Plätze im Brückenangebot sind schnell wiederbesetzt. Es gibt mittlerweile eine Warteliste. Es sind 4 große pakistanische Familien aus Italien zugezogen, die zwar alle angemeldet sind, jedoch bisher noch keinen Kindergartenplatz haben und auf der Warteliste sind, auch Familien aus Rumänien haben nach einem Platz angefragt.

Im Herbst 2020 wurden 4 Kinder aufgenommen, die bereits 5 bzw. 6 Jahre sind und 2021 in die Schule wechseln. Wir versuchen diese Kinder intensiv auf die Schule vorzubereiten und regelmäßige Sprachtrainings und Mal- und Bastelangebote bereit zu stellen. Auf Grund von Corona finden auch keine „früh deutsch Lernangebote“ der Schulen statt, so dass der Start in der Schule noch schwieriger für diese Kinder wird. In Zusammenarbeit mit der Deutsch-Förderlehrerin Frau Hirsch von der Mellinschule wurde ein spezielles Angebot für diese Kinder entwickelt.

Neben den pädagogischen Kreativ-, Spiel- und Sprachangeboten wurde der Spielplatz im nahegelegenen Salinenpark sehr viel genutzt, um zu toben und die motorischen Kompetenzen zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Ein weiterer wichtiger Teil der Arbeit war den Kindern einen regelmäßigen täglichen Ablauf (Schuhe ausziehen, Schuhe binden, Jacken aus- und anziehen, Hände waschen, gemeinsames Frühstück, Rituale usw.) zu vermitteln, so dass der Übergang in den Kindergarten schneller und leichter wird.

Außerhalb des Brückenangebotes fanden auch während der Ferien verschiedene Ausflüge mit den Eltern und Geschwistern statt (Dinopark Kaiserslautern, Wildpark und Saarbrücker Zoo). Außerdem wurden viele Familien im ELKIMI-Projekt und weiteren Angeboten der GWA (Mama lernt Deutsch, Frauenprojekte) angebunden.

Regelmäßige Elterngespräche, in denen die Entwicklung der Kinder sowie Auffälligkeiten thematisiert werden, finden im Büro der GWA statt. So konnte eine Familie beim Antrag für Frühförderung begleitet werden. Durch gute Vernetzung mit der Lebenshilfe findet nun die Frühförderung für dieses Kind (einmal pro Woche) während des Brückenangebotes statt. Drei Familien wurden an einem Kinderarzt vermittelt und nutzen jetzt ein zusätzliches Angebot beim Logopäden.

## **Zusammenarbeit mit Kindergärten / Ausblick 2021**

Durch den Anbau und die damit einhergehende Bereitstellung (zur Zeit steht ein Termin nach Ostern im Raum) von zwei weiteren Gruppen (50 Plätze) im Kindergarten in Neuweiler wird sich die Situation in Sulzbach vermutlich entspannen. Weiterhin werden wir die Zusammenarbeit mit den Kindergärten (sobald wieder Treffen möglich sind) vor Ort wieder vertiefen.

Für die Familien wäre es wichtig, entweder einen Kindergartenplatz in der Innenstadt, oder zumindest einen kostenlosen Bustransfer für die Kindergärten in Schnappach und Neuweiler bereit zu stellen.

### **2.3.5 Öffentliche Kommunikation**

*Gemeinwesenarbeit trägt zur Verbesserung der öffentlichen Kommunikation und zur Information über die Entwicklungen in ihren Einzugsgebieten bei. Sie stärkt damit die*

*öffentlichen Beziehungen zwischen System und Lebenswelt.*

Die Öffentlichkeitsarbeit zu GWA-Angeboten fand statt durch:

- Regelmäßige Aushänge über Aktivitäten und Angebote an den Standorten der GWA
- Presseartikel zu verschiedenen Aktivitäten (mit Veröffentlichungen in der Saarbrücker Zeitung, dem Wochenspiegel, dem VIPS-Magazin u.a.)
- Veröffentlichung der regelmäßigen Angebote in der Sulzbacher Umschau
- „Anzeige“ im VHS-Programm
- Aktualisierung der Angebotsbeschreibungen auf der Website des Familienservicebüros
- Gezielte Information über Angebote und Veranstaltungen auf der Facebook-Seite des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V.

### **2.3.6 Lobbyarbeit und überörtliche Vernetzung**

*Die GWA leistet Lobbyarbeit für Menschen in benachteiligenden Lebenslagen und engagiert sich in diesem Zusammenhang auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene.*

Die GWA beteiligte sich im Berichtszeitraum an verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Netzwerken:

- AKKS (Arbeitskreis Kindergeld und Sozialhilfe)
- Fach-Arbeitskreise des Caritasverbandes
  - o AK Gemeinwesen und Stadtteilarbeit im Bistum Trier
  - o AK GWA des Caritasverbandes für Saarbrücken und Umgebung e.V.
- Bündnis Sulzbach gestalten, nicht spalten
- Netzwerktreffen der Caritas- Familienbüros mit der KH Berlin
- AK Soziale Fachdienste Sulzbach
- AK Frühe Förderung und Bildung
- AK Gesundheit Sulzbach
- Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit

Zudem werden zu gegebenen Anlässen dem Stadtrat der Stadt Sulzbach, Informationen über aktuelle Vorhaben präsentiert.

### 3. AUSBLICK

Der Ausblick in die Zukunft ist wohl selten schwerer gefallen als in diesen Zeiten der Pandemie. Lang- oder mittelfristige Planungen scheinen aus einer anderen Welt bzw. einer lang vergangenen Zeit. Dennoch möchten wir hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und unser Angebot weiter auch in der Zukunft an den Bedürfnissen der Stadt und ihrer Bewohner ausrichten.

So wird das Thema Seniorenarbeit für uns eine zentrale Aufgabe bei der Entwicklung neuer Angebote darstellen. Arm, alt, allein- so lässt sich die definierte Zielgruppe für unsere Angebote beschreiben. Materielle Armut ist ein wichtiger Faktor für viele ältere Menschen, die insbesondere, wenn sie alleine leben, eine hohe Tendenz zum sozialen Rückzug und damit verbundener Vereinsamung aufweisen. Dieser Teilhabe einschränkung, die auch häufig mit gesundheitlichen Problemen verbunden ist, entgegenzuwirken, gilt der Ansatz unserer geplanten Projekte. Gemeinsam mit dem Regionalverband und der Stadt Sulzbach soll hierzu ein Projektantrag gestellt werden.

Geplant ist außerdem eine Ausweitung der Projektarbeit auf weitere Stadtteile der Stadt Sulzbach, um auch Raumproblemen bei den Gruppenangeboten der Sulzbachtalstraße vorzubeugen. Gespräche hierzu sind in Vorbereitung.

Schon jetzt, mitten in der Pandemie, ist sichtbar, dass viele Kinder Rückschritte in ihrem persönlichen Bildungsweg gemacht haben. Insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund, aber auch bei ihren Eltern, hat sich vielfach das Thema Spracherwerb dahingehend verschlechtert, dass andere Themen in der Krise wichtiger geworden sind und durch Stress und Überforderungssituationen in der Familie, insbesondere mit Heimunterricht oder Arbeitsplatzverlust weiter in den Hintergrund getreten sind.

Festgehalten werden muss an dieser Stelle auch die Herausforderung in vielen Bereichen der Gemeinwesenarbeit, die Projekte in der gewohnten Form wieder neu an den Start zu bringen. Die Pandemie hat in vielen Handlungsfeldern für Einschnitte gesorgt, hier wird es für viele Angebote wieder ein Neustart, verbunden mit Öffentlichkeitsarbeit, dem Werben um die Zielgruppe und neuer inhaltlicher Aufstellung sein.

Antworten auf diese Herausforderungen zu finden, beispielsweise mit einer Ausweitung der Sprachförderung, des Brückenangebotes und gezielter Bildungs- und Freizeitangebote, wird eine der wichtigsten Aufgaben im kommenden Jahr für das Team der GWA Sulzbach sein.

## 4. MITARBEITER UND ARBEITSBEREICHE DER GWA SULZBACH IM JAHR 2020

- **Frühe Förderung und Bildung im Stadtteil 0-6 Jahre und ihre Familien** (Janina Woll)
- **Interkulturelle Angebote und offene Beratungssprechstunde für Flüchtlinge** (Stefanie Schmidt)
- **Pädagogische Gruppenarbeit mit Frauen** (Stefanie Schmidt)
- **Elkimi Plus Eltern AG** (Michaela Pfeiffer, Zouzan Mamo, Angela Heck)
- **Aktion „Schulbrote für Alle“ an der GemS Vopeliuspark** (pausiert)
- **Sozialberatung** (Dietmar Woll)
- **Frühkindliches Brückenangebot** (Salwa Ebido, Rehab Badrakhran)
- **Caritas Familienbüro Sulzbach** (Stefanie Schmidt)
- **Kooperation mit Sozialraumteam Sulzbach (Jugendamt RVSB/Diakonisches Werk), Schulen/Kitas im Einzugsgebiet sowie weiteren sozialen Fachdiensten** (Andreas Neumüller, Stefanie Schmidt)
- **Koordinierung Arbeitskreis Soziale Fachdienste Sulzbach** (Andreas Neumüller)
- **Mitarbeit in Fach-Arbeitskreisen** (Dietmar Woll, Stefanie Schmidt, Andreas Neumüller, Janina Woll)
- **Öffentlichkeitsarbeit** (gesamtes GWA-Team / Andreas Neumüller)
- **Beteiligung und Durchführung an bzw. von Stadtteilaktivitäten:** z.B. Ferienprogramm, Feste, sonstige Veranstaltungen (gesamtes GWA-Team)
- **Sonstige Aufgaben:** Verwaltung (Dietmar Woll) in Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Caritasverbandes Saarbrücken, Praxisanleitung BFD/FSJ-Stelle (Stefanie Schmidt), Mitarbeit Qualitätsmanagement des CV Saarbrücken, Vertretung in inner- und außerverbandlichen Gremien und überregionalen Arbeitskreisen (Andreas Neumüller)

### Das Team der GWA Sulzbach im Jahr 2020 im Überblick

Patrick Jochum (GWA Sulzbach/ Projektleitung)	bis 31.03.2020
Andreas Neumüller (GWA Sulzbach/ Projektleitung)	ab 01.04.2020
Dietmar Woll (GWA Sulzbach/ Sozialberatung)	
Stefanie Schmidt (GWA Sulzbach/ Caritas Familienbüro)	
Janina Woll (GWA Sulzbach)	ab 01.09.2020
Michaela Pfeiffer (Elkimi Plus Eltern AG)	
Zouzan Mama (Elkimi Plus Eltern AG)	
Angela Heck (Elkimi Plus Eltern AG)	
Rehab Badrakhran (Päd. Hilfskraft Brückenprojekt)	ab 08.06.2021
Salwa Ebido (Päd. Fachkraft Brückenprojekt)	ab 08.06.2021
Michelle Maurer (FSJ)	bis 31.07.2021

## 5. DANKSAGUNG

Eine fachlich divers aufgestellte Gemeinwesenarbeit wie die GWA Sulzbach wäre ohne die Unterstützung der öffentlichen Institutionen - allen voran der Regionalverband Saarbrücken und die Stadt Sulzbach – nicht denkbar. Wir möchten uns daher in aller Form für die materielle und ideelle Unterstützung durch die Politik und die Verwaltung in Sulzbach und im Regionalverband Saarbrücken bedanken. Ein weiterer Dank geht an alle Förderer, Unterstützer und Kooperationspartner - innverbandlich genauso wie im Sozialraum Sulzbach und andernorts -, ohne die die geleistete Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

## 6. LITERATURVERZEICHNIS

- Deinet, Ulrich; Krisch, Richard (2013):** *Offene Kinder- und Jugendarbeit als Nachbarfelder der Gemeinwesenarbeit*, in: Sabine Stövesand, Christoph Stoik, Ueli Troxler (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit – Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden, (=Band 4, Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit), Opladen/Berlin/Toronto, S. 353-359.
- Deutscher Caritasverband (Hrsg.) (2017):** *Sozialraumorientierung in der Caritas – Erkenntnisse aus dem Projekt ‚Gemeinsam aktiv im Sozialraum‘*, Freiburg.
- Diözesan Caritasverband Trier (Hrsg.) (2010):** *Standards der Gemeinwesenarbeit im Bistum Trier*, in: [http://www.caritas-gwa-friedrichsthal.de/fileadmin/Veroeffentlichungen/Standards\\_der\\_GWA\\_DiCV\\_Trie.pdf](http://www.caritas-gwa-friedrichsthal.de/fileadmin/Veroeffentlichungen/Standards_der_GWA_DiCV_Trie.pdf), Stand: April 2010, Abruf: 24.04.2018.
- Stövesand, Sabine; Stoik, Christoph (2013):** *Gemeinwesenarbeit als Konzept Sozialer Arbeit*, in: Sabine Stövesand, Christoph Stoik, Ueli Troxler (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit – Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden, (=Band 4, Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit), Opladen/Berlin/Toronto, S. 14- 36.
- Weinheller, Stefan (2010):** *Nonprofit-Organisationen in Deutschland und in den USA – Begrifflichkeiten und gesellschaftliche Bedeutung heute*, in: Zeitschrift für Stiftungs- und Vereinswesen, Jg. 8, Heft 3, S. 81-120.
- Zimmer, Annette; Priller Eckhard (2001):** *Die zunehmende Bedeutung des Dritten Sektors – Ergebnisse des internationalen vergleichenden John Hopkins Projektes*, in: Institut für Christliche Sozialwissenschaften (Hrsg.): Der dritte Sektor, (=Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften, Band 42), Münster, S. 11-41.

## KONTAKT

Caritas - Gemeinwesenarbeit Sulzbach  
Sulzbachtalstr. 70, 66280 Sulzbach, Fon: 06897-841067  
Mail: [gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de](mailto:gemeinwesenarbeit-sulzbach@caritas-saarbruecken.de)  
[www.caritas-saarbruecken.de/hilfe-und-beratung/gemeinwesenarbeit/sulzbach/](http://www.caritas-saarbruecken.de/hilfe-und-beratung/gemeinwesenarbeit/sulzbach/)